Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 5. März 1930.

—* **Wettervorhersage für den 6. März 1930.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Meist trübe, vorwiegend lebhafte Winde aus westlichen bis nördlichen Richtungen. Temperaturverhältnisse zunächst wenig geändert, dann Temperaturrückgang. Zeitweise Niederschläge, anfangs hauptsächlich als Regen.

—* **Daten für den 6. März 1930.** Sonnenaufgang 6,36 Uhr. Sonnenuntergang 17,48 Uhr. Mondaufgang 8,38 Uhr. Monduntergang — Uhr.

1475: Der italienische Maler u. Bildhauer Michelangelo Buonarotti in Caprese geboren (gestorben 1564).
1787: Der Physiker Joseph v. Fraunhofer in Straubing geboren (gestorben 1826).
1831: Der Philanthrop Friedrich v. Bodelschwingh in Haus Mark in Westfalen geboren (gestorben 1910).
1667: Der Maler Peter v. Cornelius in Berlin gestorben (geboren 1783).

•

—* **Todesfall.** Wie aus den Familienanzeigen zu ersehen ist, verstarb in der Nacht zum Dienstag Herr Stadtbaumeister Curt Kable. Der Entschlafene, der im Alter von nur 50 Jahren den Seinen entrissen wurde, stand seit April 1919 in städtischen Diensten. Nachdem er zunächst als Bauführer tätig war, bekleidete er seit 1. Juli 1924 das Amt eines Stadtbaumeisters. Alle, die den Heimgegangenen gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. — Die Einäscherung erfolgt Sonnabend, den 8. März, mittags 1 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

—* **Die Oeffentliche Höhere Handelslehranstalt zu Riesa** erläßt im amtlichen Teil vorliegender Tageblattausgabe eine Bekanntmachung über die am 18. März 1930 stattfindende Aufnahmeprüfung.

—* **Beamten-Kundgebung.** In der Versammlung vom Ortskartell Riesa des DBB. an diesem Freitag im Wettiner Hof spricht u. a. der Geschäftsführer des DBB., Herr Hadank, über „Der Schicksalskampf des deutschen Berufsbeamtentums".

—* **Auszeichnungen in der Landwirtschaft.** Das Wirtschaftsministerium hat auch für das Rechnungsjahr 1929 insgesamt 915 RM. für Preise, und zwar: 1. Staatspreis zu 80 RM. an die Landwirte Theodor Krille-Walda, Otto Götze-Dobra, Max Proschwitz-Frauenhain, Edgar Grahl-Peritz, Martin Freund-Thiendorf, Max Böhme-Schönfeld, Oskar Proschwitz-Großenhain, Arno Klingner-Bärwalde, Emil Bennewitz-O.-M.-Ebersbach und 2. Staatspreis zu 65 RM. an die Landwirte Hermann Kündscher-Radeburg, Otto Engelmann-Ueblgau, Bernhard Zietzschmann-Beiersdorf bewilligt für Bullen, die im Jahre 1929 bei der Hauptkörung für Rinderzuchtgenossenschaften von der Bezirkskörkommission angekört worden sind und einen hohen Zuchtwert hatten. Diese Preise sind den Genannten am 26. Februar 1930 im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft durch Herrn Amtshauptmann Fellisch in Anwesenheit des Bezirkstierarztes Herrn Reg.-Vet.-Rat Dr. Hornickel unter Worten der Anerkennung ausgehändigt worden. Auch Herr Reg.-Vet.-Rat Dr. Hornickel hat an die Versammelten Worte der Anerkennung gerichtet und sie gebeten, sich auch weiterhin die Förderung der Rinderzucht angelegen sein zu lassen. Für die Ausgezeichneten dankte Herr Gutsbes. Edgar Grahl aus Peritz.

—* **Der gestrige Fastnachts-Dienstag** ist auch in unserer Stadt nicht sang- und klanglos vorübergegangen. Besonders waren es die Kinder, die das Feld beherrschten. Von den ersten Nachmittagsstunden an war lebhaftes Treiben zu beobachten. Von Stunde zu Stunde schwoll der Kinderkarneval immer mehr an. Hunderte von buntgekleideten Jungen und Mädels in den verschiedensten Altersklassen tummelten sich fröhlich auf den Straßen. In den späteren Nachmittagsstunden hatten sie sich zu einem Zuge vereinigt, der sich durch die Straßen bewegte und überall zahlreiche Zuschauer angelockt hatte. Wenn dieser Umzug der kostümierten Jugend auch nicht mit den Karnevalszügen in Köln, Mainz usw. zu vergleichen war, wo auch in diesem Jahre wieder groß und klein zu Tausenden mitmarschierte, so verlieh er doch immerhin dem Straßenbild des Alltags ein faschingsfrohes Gepräge, dessen sich auch die Erwachsenen erfreuten und der Jugend dieses harmlose Vergnügen wohl gegönnt haben werden. — So bildete der Kinderkarneval den Auftakt zu dem Faschingsrummel in den Gaststätten am Abend.

—* **Wein- und Winzerfest.** Im Café Reichskanzler findet von morgen Donnerstag ab das diesjährige große Wein- und Winzerfest statt. Bereits seit einer Reihe von Jahren erfreuen sich die gleichartigen Veranstaltungen regsten Zuspruchs und es steht zu erwarten, daß auch das diesjährige Winzerfest seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Das Café ist durch wirkungsvolle Dekoration in einen Wintergarten umgewandelt worden. Stimmungsvolle Musik wird die Unterhaltung würzen. Und — der „Reichskanzler"-Wirt wartet mit einem bestens gepflegten Tropfen auf, um den Gästen den Aufenthalt in den „Winzerstuben" so angenehm wie möglich zu gestalten.

—* **Die Hygiene-Korsettschau der Thalysia-Werke, Leipzig,** welche am Donnerstag, den 6. März 1930 in der „Elbterrasse" bei freiem Eintritt ¼4 und ½8 Uhr stattfindet und in unserem Anzeigenteil angekündigt ist, wird für die Frauenwelt von größter Bedeutung sein. Hierzu wird uns mitgeteilt: Ausgehend von den modernsten Anschauungen über Formenpflege und Körperphysiologie eröffnen sich für jede Frau völlig neue Aussichten für die dauernde Schönheit und Gesundheit ihres Körpers. An die Theorie schließen sich praktische Vorführungen, die das Wort noch verständlicher und die Vorzüge noch anschaulicher machen. Es geht jede Frau an, was hier gezeigt wird und ein schwerer Fehler ist es, diese Gelegenheit ungenutzt vorübergehen zu lassen.

—* **Warnt Eure Kinder!** Die milde Witterung bringt das Eis auf den Teichen und kleinen Bächen zum Schmelzen. Immer wieder muß aber festgestellt werden, daß Kinder jeden Alters auf der dünnen Eisschicht der Teiche und Tümpel in den Anlagen und Fluren sich tummeln. Verschiedentlich sind auch Kinder eingebrochen, aber meist ist es noch glimpflich abgelaufen, wenn nicht noch eine schwere Erkältung oder Lungenentzündung folgt. Wir möchten darum die Eltern bitten, ihre Kinder erneut und sehr energisch zu warnen, gerade in diesen Tagen die dünnen Eisflächen auf Teichen und Tümpeln zu betreten.

—* **Die Bäckerorganisation zur Ausmahlungsfrage.** Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania" veröffentlicht eine Kundgebung zum Projekt, die Herstellung und den Vertrieb von reinem Weizenmehl zu verbieten und einen Beimahlungszwang von 60% Roggen zum Weizen anzuordnen. Die Kundgebung erklärt, daß bei aller Anerkennung der Not der Landwirtschaft vor solchen Vorschlägen, die sie „ungeheuerlich" nennt, gewarnt werden müsse. Die Beimischung von 60 Prozent Roggenmehl zum Weizenmehl bedeute praktisch ein Verbot der Herstellung von Kuchenwaren, von Fein- und Weißgebäck, mindestens aber eine erhebliche Verschlechterung des Feingebäckes. Die Folge wäre die Entlassung Tausender von Bäckergesellen und damit ein Anstieg der Arbeitslosigkeit.

—* **Einschränkung amtlicher Ferngespräche.** Zum Zwecke möglichster Herabminderung aller staatlichen Ausgaben sind die Behörden und Dienststellen der Finanzverwaltung erneut darauf hingewiesen worden, dienstliche Gespräche im Fernverkehr nur zu führen, wenn dies unvermeidlich ist und sich der Zweck des Gesprächs nicht auf andere billigere Weise erreichen läßt. Ueber die im Monat April 1930 geführten Gespräche im Fernverkehr sind dem Finanzministerium Nachweise mit Vergleich zum Monat Januar ds. Js. einzureichen.

—* **Aus dem Landtage.** Dem Landtage ist als Regierungsvorlage ein Gesetzentwurf über die Einrichtung einer freiwilligen Neuwertversicherung bei der Gebäudeabteilung der Sächsischen Landesbrandversicherungs-Anstalt zugegangen. Ferner ist ein demokratischer Antrag eingegangen, den Neubau des Pädagogischen Instituts an der Technischen Hochschule noch vor Schluß des Haushaltsjahres in Angriff zu nehmen. Weiter beantragt die demokratische Landtagsfraktion, daß für die strittigen Fragen der Kirchschullehen ein Schiedsgericht aus fünf Personen eingesetzt werde; es soll alle Fälle nach freiem Ermessen entscheiden, wo bis zum 31. Oktober dieses Jahres eine Einigung nicht erzielt wird.

—* **Beförderungen bei der Reichswehr.** Befördert worden sind mit Wirkung ab 1. März 1930: Oberst v. Cochenhausen, Kommandeur des Art.-Reg. 4, zum Generalmajor und Major Baumbach vom Art.-Reg 4 zum Oberstleutnant; zum Oberleutnant: Leutnant von Scherer, Art.-Reg. 4; zu Leutnanten: die Oberfähnriche: Hasper, Art.-Reg. 4; Zickerick, Inf.-Reg. 11; Klug, Inf.-Reg. 11.

—* **Sächsischer Schuhmacherverbandstag.** Der 41. Sächs. Schuhmacherverbandstag findet vom 28. bis 30. Juni in Annaberg statt. Mit dem Verbandstag wird eine große Fachausstellung verbunden sein.

—* **Die Leipziger Messe, das Dorado der Taschendiebe.** Einige in den letzten Tagen vorgekommene Taschendiebstähle veranlassen das Kriminalamt Leipzig erneut, nachdrücklich vor den Taschendieben zu warnen. Am 2. März abends wurde einem Meßfremden, vermutlich im Kristallpalast, die Brieftasche mit Papieren und 320 Mark sowie einem Schweizer 100-Frankenschein aus der inneren Jackettasche gestohlen. Die Tasche wurde mit allem Inhalt, jedoch ohne das Geld, in der Bedürfnisanstalt am Hallischen Tor gefunden. Der Bestohlene hat von dem Diebstahl nicht das geringste bemerkt. — Ferner wurde am 3. März gegen 4 Uhr nachmittags einem Meßfremden, vermutlich beim Verlassen des gegen 4.03 Uhr nachmittags von Dresden auf dem Bahnsteig 11 des Hauptbahnhofes angekommenen D-Zuges, eine schwarzlederne Brieftasche, enthaltend nachverzeichnete Geldsorten und Papiere, gestohlen. 500 Dinar in 5 100-Dinarscheinen, 100 österreichische Schill. in einer 50-, zwei 20- und einer 10-Schillingnote, eine 5-Dollarnote, 3-Zweidollarnoten, 4 1-Dollarnoten, 1 jugoslawischer Reisepaß, auf den Namen Kohn lautend.

—* **Die Entwicklung der deutschen Sprachenschulen im Ausland.** Es ist kein Zufall, daß die nach dem Weltkriege neu gegründeten Sprachenschulen für junge Deutsche in England, Frankreich und Spanien eine ausgezeichnete Entwicklung nehmen. Die Arbeitsmarktverhältnisse für Deutsche sind im Auslande, besonders in England, nach wie vor durch die Absperrmaßnahmen der Arbeitsministerien sehr schlecht. Da ein Auslandsaufenthalt ohne Berufsarbeit oder ohne Schulbesuch aber gar nicht zu empfehlen ist, da ein planloses Umherstreifen im Auslande nur sehr wenig sprachbildend wirkt, kommt den deutschen Sprachenschulen heute eine erhöhte Bedeutung zu. Die erste Tagesschule dieser Art hat vor Jahresfrist der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in London geschaffen. Für die Anfang April beginnenden neuen Abteilungen konnten bereits ab 31. Januar keine weiteren Aufnahmegesuche mehr berücksichtigt werden, da alle verfügbaren Plätze bereits von Kaufmannsgehilfen belegt wurden. Eine ähnliche Schule des DHV. besteht seit dem 1. Januar 1930 in Paris. In dieser und in der Sprachenschule des DHV. in Barcelona sind am 1. April 1930 noch einige Plätze frei.

—* **Neue Schatzanweisungen der Stadt Dresden.** Nach einer Bekanntmachung der Ministerien des Innern und der Finanzen haben die Ministerien genehmigt, daß die Stadt Dresden für einen weiteren Betrag von 5 Millionen RM. auf den Inhaber lautende, mit 8 v. H. jährlich zu verzinsende Schatzanweisungen, die mit je ⅓ in den Jahren 1933, 1934 und 1935 zu 102 v. H. zurückzuzahlen sind, auf Feingoldbasis als Reihe II der Schatzanweisungen nach Maßgabe der Anlehebedingungen ausgibt.

—* **Zurückstellung vom Schulbesuch oder Unterbrechung des Schulbesuchs trotz schulpflichtiger Kinder.** Das Ministerium für Volksbildung gibt bekannt: Bei gebrechlichen, kränklichen oder solchen Kindern, die körperlich oder geistig unreif sind, kann der Schulleiter auf Antrag der Erziehungsberechtigten oder von sich aus den Schuleintritt nach Gehör des Schularztes bis zu einem Jahre aufschieben, wenn bestimmt zu erwarten ist, daß diese Kinder den unabweisbaren Anforderungen der Schule nicht gewachsen sind. Unter derselben Voraussetzung kann bei solchen Kindern auf Antrag des Klassenlehrers oder der Erziehungsberechtigten auch der bereits begonnene Schulbesuch durch den Schulleiter nach Gehör des Schularztes und des Klassenlehrers bis zum Ende des ersten Schuljahres unterbrochen werden. Bei so verspäteten Eintritt oder so veranlaßter Unterbrechung des Schulbesuchs kann der Schüler auf Antrag der Erziehungsberechtigten nach mindestens siebenjährigem Schulbesuch und nach Vollendung des 14. Lebensjahres am Ende des Schuljahres mit Zustimmung des Bezirksschulrats entlassen werden. Die Entlassung darf nicht verweigert werden, wenn der Schüler das Ziel der Volksschule im wesentlichen erreicht hat. Der Antrag soll ein Vierteljahr vorher beim Schulleiter gestellt werden.

—Wk. **Milderung des Berechtigungswesens.** Wie das Landesarbeitsamt Sachsen soeben bekanntgibt, können für den einfachen mittleren Dienst in der Finanzverwaltung des Reiches Bewerber, die nur Volksschulbildung haben, als sogen. „Zivilanwärter" eingestellt werden. Die Bewerber mit Volksschulbildung müssen in einer einfachen Vorprüfung die Beherrschung der Elementarkenntnisse aufweisen. Die Anwärter für die Zollverwaltung haben darüber hinaus in einem amtsärztlichen Zeugnis ihre körperliche Rüstigkeit für die erheblichen Anstrengungen des mehrjährigen Grenzaufsichtsdienstes darzutun. Als Aufnahmealter gilt mindestens das 21., höchstens das 25. Lebensjahr. Der Vorbereitungsdienst als „Steueranwärter" bezw. Zollanwärter" dauert ein Jahr. Darauf ist die Assistentenprüfung abzulegen. Nach vierjähriger weiterer Tätigkeit als sogen. „Diätar" erfolgt die planmäßige Beamtenanstellung als „Steuer-" bezw. „Zollassistent" und gegebenenfalls der weitere Aufstieg in die Laufbahn des gehobenen mittleren Dienstes bis zum Obersteuer- bezw. Oberzollsekretär. Die Einberufung der Dienstanfänger erfolgt alljährlich in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni.

—Wk. **Arbeitslose nicht Militär bei Notstandsarbeiten.** Wie das Landesarbeitsamt Sachsen berichtet, hat der Reichswehrminister dem Reichsarbeitsminister Meldungen von Reichswehrstellen übersandt, wonach im letzten Winter auf Verlangen örtlicher Verwaltungsbehörden Hilfskommandos der Reichswehr zum Freimachen verschneiter Eisenbahnstrecken gestellt werden mußten, obwohl eine hinlängliche Anzahl Arbeitsloser hätte gestellt werden können. Das Landesarbeitsamt weist nunmehr mit Befriedigung darauf hin, daß nur im Falle von dringenden Notfällen, wenn durch die Arbeitsämter nicht rechtzeitig Arbeitskräfte vermittelt werden können, die Hilfeleistung der Reichswehr in Frage kommt. In allen Fällen muß in erster Linie versucht werden, durch Vermittlung der Arbeitsämter die notwendige Zahl von Arbeitern zu beschaffen. Künftig sollen die Verwaltungsbehörden nach Anweisung der sächsischen Regierung Hilfskommandos der Reichswehr nur im Einvernehmen mit den zuständigen Arbeitsämtern fordern.

—* **Diplom-Ingenieur für Orgelbau.** An der Technischen Hochschule in Berlin wurde die Prüfungsordnung zur Erwerbung des Titels eines Diplom-Ingenieures für Orgelbau aufgestellt. Die Haupt-Prüfungsarbeit ist im Institut für Orgelbau Dresden anzufertigen, wo auch ein längeres Praktikum in allen Zweigen des Orgelbaues zu absolvieren ist. Das Institut ist bekanntlich mit dem Institut für Raum- und Bau-Akustik, Glockenwesen und Kirchenbau verbunden und mit allen Hilfsmitteln für Forschungsarbeit ausgestattet. Infolge der Uebersiedelung aus seiner vorläufigen Unterbringung in die neuen, ausgedehnten Räume, Franklinstraße 29 befindet es sich in einer Neuordnung, Ausgestaltung und Erweiterung, die im Sommer betriebsfertig beendet sein wird.

—Wk. **Wann fallen die Kinderzuschläge weg?** In letzter Zeit sind mehrfach Zweifel darüber aufgetaucht, zu welchem Zeitpunkt der Kinderzuschlag wegzufallen hat. Nach § 14 des Besoldungsgesetzes müssen für die Gewährung des Kinderzuschlags für Kinder vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahre zwei Voraussetzungen gleichzeitig erfüllt sein, nämlich: die Kinder müssen sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen Lebensberuf befinden, und sie dürfen während dieser Zeit nur ein eigenes Einkommen unter 30 RM. monatlich haben. Wenn also z. B. ein Kind am 29. August die Schulausbildung beendet, am 21. September in die Lehre tritt und vom gleichen Tage ab ein monatliches Einkommen von 60 RM. bezieht, so ist der für den Wegfall des Kinderzuschlags maßgebende Tag der 21. September. Die Einkommensgrenze von monatlich 30 RM. wird in diesem Beispiel bereits am 21. September überschritten, obwohl anteilsmäßig im September nur 20 RM. bezogen werden. Gemäß § 14 Abs. 7 des Besoldungsgesetzes hört in diesem Falle die Gewährung des Kinderzuschlags mit Ablauf des Monats Oktober auf.

* **Röderau.** Die hiesige Schule bringt Sonntag, den 9. März, 19 Uhr und Dienstag, den 11. März, 20 Uhr im Waldschlößchen Fr. Naglers Märchenspiel „Schulze Hoppe, der Wettermacher von Glücksdorf" zur Aufführung. Die Schulaufführungen, die in der Regel aller zwei Jahre stattfinden, haben bisher immer Anklang und Anerkennung gefunden. Auch diesmal ist alles getan worden, um den Besuchern durch das bilderreiche und humorvolle Märchenspiel mit seinen prächtigen Gesängen und den volkstümlichen Tänzen und Reigen ein paar genußreiche Stunden zu bereiten. Es ist zu wünschen, daß die Aufführungen lebhaften Zuspruch finden möchten.

Großenhain. In der Zeit vom 25. Februar bis 1. März 1930 ist hier ein angeblicher kaufmännischer Angestellter Nagler aufgetreten, welcher bei verschiedenen Einwohnern unter falschen Angaben zum Teil größere Geldbeträge erlangt hat. Nagler ist etwa 28 Jahre alt, 1,60 Meter groß, untersetzt, hat blondes, kurz geschnittenes Haar, war bekleidet mit dunklem, weichem Hut und dunklem Ueberzieher.

Zabeltitz. Zu einer Versammlung besonderer Art hatte der hiesige Männergesangverein seine Mitglieder am Sonnabend nach dem Vereinslokal Schloßschänke geladen. Zahlreich waren Sänger und Gangesfreunde erschienen, um gemeinsam Rückschau zu halten über geleistete Arbeit im verflossenen Jahrzehnt. Nicht immer wurde die aufgewendete Mühe gelohnt, aber trotz allen Widerständen wurde auch manch Erfreuliches erreicht. In einmütiger Geschlossenheit gelobte man auch weiterhin treu zum deutschen Liede

Kunst und Wissenschaft.

Sechster Kunstabend.

Der sechste Kunstabend machte uns mit der bedeutenden Violinvirtuosin Lenz Reiz-Buchheim bekannt. Schon die Wahl der Stücke — klassische Perlen aus der älteren Violinliteratur — bewies, daß die Künstlerin zu den Auserwählten zu zählen ist. Gleich das erste Stück: Sonate mit dem Teufelstriller (in G-Moll) von Giuseppe Tartini (1692—1770), des größten Violinspielers seiner Zeit, überzeugte uns davon. Ueber den Namen „Teufelstriller-Sonate" berichtet uns die Sage: Dem Komponisten Tartini sei einst im Traum (im Kloster Assisi) der Teufel erschienen, der ihm eine Sonate mit unerhörtem Triller vorspielte, die er, als er erwachte, sofort versuchte, nachzuspielen und dann aufschrieb. Die Sonate bietet außerordentliche technische Schwierigkeiten, wie z. B. die Trillerkadenz, die die Künstlerin spielend überwand. In den folgenden drei Stücken altniederländischer Meister aus dem 17. Jahrhundert kam auch, besonders im „Siciliano" die Gefühlstiefe und Innigkeit in einem wunderbaren Piano so recht zur Geltung. Ihre wahre Künstlernatur, ihr feuriges Temperament, trat beim Vortrag der „Symphonie espagnole" von Ed. Lalo (†1892), dem unvergeßlichen Sarasate gewidmet, richtig in die Erscheinung.

Höchstes technisches Können erlebten wir in der Schlußnummer „Capricen" von Nicolo Paganini (†1840), dem genialsten Geiger aller Zeiten, dessen Technik wohl auch heute noch nicht übertroffen ist. — Hier erklangen die fabelhaften Schwierigkeiten: chromatische Terzen- und Sextengänge, Flageolettonfolgen, Pizzikatoläufer der Griffhand und allerlei andere violinistische Teufelskünste so blitzsauber und glockenrein, dabei mit souveräner Sicherheit, daß man glauben mochte, alles sei nur Kinderspiel. Kein Wunder, daß die Zuhörer ihr Staunen und ihren Dank in tosendem Beifall ausdrückten. Die Künstlerin dankte mit einigen Zugaben. Die Begleitung am Flügel hatte der Gemahl der Künstlerin, Walter Buchheim, übernommen, der seine durchaus nicht leichte Aufgabe mit großer rhythmischer Sicherheit löste und so ein gut Teil des Erfolges für sich mit in Anspruch nehmen darf. — Die Verdunkelung des Zuhörerraumes — ohne den Anblick der Künstler zu schmälern — trägt sicher zur Konzentration der Aufmerksamkeit und Erhöhung des Miterlebens und Mitfühlens bei.

S.